



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik

Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>

Paderborn, 1974

2.2 Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in
Lehr- und Lernprozessen

urn:nbn:de:hbz:466:1-43113

2. GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN IM JAHR 1978

2.1 Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung

Im März 1978 wurde in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK in Paderborn eine Tagung zur "Schulfernsehforschung in der Bundesrepublik Deutschland" durchgeführt, an der die führenden Schulfernsehforscher der Bundesrepublik Deutschland, die Leiter der Schulfernsehteilungen der Rundfunkanstalten der ARD sowie weitere Schulfernsehredakteure und die Medienreferenten der Kultusbehörden der Bundesländer teilnahmen. Das Ergebnis der Arbeitstagung liegt in folgender Publikation vor:

G. Tulodziecki (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland, Referate und Ergebnisse der Arbeitstagung vom 2./ 3. März 1978, FEoLL - Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

Bei der Arbeitstagung wurde mehrfach die Empfehlung ausgesprochen, die Informationsmöglichkeiten im Bereich der Schulfernsehforschung mit dem Ziel einer Koordinierung von Arbeiten in diesem Bereich zu verbessern (dies gilt in gleicher Weise für die Schulfunkforschung).

Das IfMV/MD hat sich zunächst für die Jahre 1979/80 bereit erklärt, entsprechende Informationsfunktionen zu übernehmen. Dazu wurden in der Bundesrepublik Deutschland vorliegende Berichte zur Schulfunk- und Schulfernsehforschung nach einem einheitlichen Raster ausgewertet. Diese Arbeit ist nahezu abgeschlossen und kann Anfang 1979 allen Interessenten als Information zur Verfügung gestellt werden.

Möglicherweise kann sich aus den Aktivitäten des IfMV/MD eine Koordinationsstelle für die Schulfernseh- und Schulfunkforschung im deutschsprachigen Raum entwickeln.

2.2 Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen

2.2.1 Analyse von Implementationsproblemen im Bildungsbereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien

Für diese Grundlagenstudie wurden 1978 vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Ausgangspunkt dieser Vorarbeiten waren erste Ergebnisse zu Bilanzen der

Bildungsreform, wobei sich u.a. gezeigt hat, daß die langfristige Umsetzung und Verbreitung von Reformmaßnahmen als neuralgische Punkte zu bezeichnen sind. Dabei ist nicht immer deutlich, wie eigentlich diese Umsetzungs- und Verbreitungsprozesse abgelaufen sind bzw. wo die größten Hindernisse in den Prozessen auftraten und Wirkung zeigten. Diese Fragen werden unter dem Begriff "Implementationsprobleme" zusammengefaßt. Die Probleme sollen mit Hilfe eines relevanten Analyserahmens präziser benannt und nach Möglichkeit in ihrer prozessualen Eigendynamik aufgedeckt werden.

Dazu sind die Vorarbeiten in zweifacher Weise angesetzt worden:

- a) theoretisch-deduktiv hinsichtlich der Bildung eines relevanten Begriffs- und Analyseinstrumentariums
und parallel
- b) empirisch-induktiv über verschiedene Fallstudien.

Zu a) sind Arbeiten zur Literatursichtung und -aufarbeitung, vor allem amerikanischer Literatur, erfolgt.

Zu b) ist für eine Fallstudie zur Begleitforschung im Medienbereich hinsichtlich der Implementationsproblematik an die BLK die Bitte gerichtet worden, Materialien zu Modellversuchen zum Schulfernsehen zur Verfügung zu stellen.

Für eine explorative Fallstudie zur Curriculumentwicklung ist ein Erhebungsinstrument entworfen worden, das in einer 2. Erprobungsfassung vorliegt.

Gleichfalls ist die Adressenliste aufbereitet worden.

Arbeitskontakte wurden aufgenommen mit Forschungsgruppen des Verbundes "Implementationsforschung" der DFG, dem Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik, Münster, und dem IPN, Kiel.

2.2.2 Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"

Aufgrund der bisherigen Arbeiten des IfMV/MD haben sich verschiedene Verbindungen zu Einrichtungen hochschulinternen Fernsehens und zu schulischen und außerschulischen Videogruppen ergeben. Für 1978 kam es vor allem zu einer Mitwirkung

- bei der Planung eines Vorhabens "Hochschulinterne Fernsehsysteme - Modelle und Didaktik ihres Einsatzes" zusammen mit dem FEoLL-Institut für Unterrichtswissenschaft/ Medieninformation und dem AVMZ der Gesamthochschule Paderborn,

- in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jahrestagung der AG und bei der Öffentlichkeitsarbeit,
- bei Unterrichtsaufzeichnungen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Grund- und Hauptschulen, Paderborn.

Darüber hinaus wurden Schulen bei der Anschaffung von Videogeräten beraten, Studierende und Referendare bei Videoarbeiten für Lehr- und Lernzwecke betreut, Forschungsanträge zum Videobereich begutachtet. Bezüglich der Dokumentation von existierenden Videobändern wurde ein Kontakt mit dem Hochschulfilmreferat der Freien Universität Berlin geknüpft. Zur Zeit wird die Frage geprüft, ob die Videobänder in den Katalog "Wissenschaftliche Filme der Universitäten und Hochschulen, Bundesrepublik Deutschland, Republik Österreich, Schweizerische Eidgenossenschaft" aufgenommen werden können.

2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung

Im Zeitraum 1978 wurde mit Vorbereitungen einer Analyse zu "Anwendungsmöglichkeiten der schriftlichen Befragung als Untersuchungsmethode in der Medienforschung" begonnen: Die schriftliche Befragung ist - obwohl ihr erhebliche methodische Mängel nachgesagt werden - eine in den Sozialwissenschaften häufig verwendete Untersuchungsmethode. Als ihr unbestreitbarer Vorteil gilt, daß sie ein in bezug auf Zeitaufwand und finanzielle Kosten sehr ökonomisches Verfahren der Informationsgewinnung ist. Dieser ökonomische Vorteil gegenüber anderen denkbaren Verfahren kommt besonders dann zum Tragen, wenn bestimmte Informationen über einen großen und räumlich weit getrennten Personenkreis relativ schnell erhoben werden sollen. Daher dürfte diese Methode bei flächendeckenden Untersuchungen (z.B. innerhalb eines gesamten Bundeslandes) der Medienforschung die Methode der Wahl sein. (Dies gilt besonders in Anbetracht der in den Kultusverwaltungen herrschenden Tendenz, Schul- und Unterrichtsforschung im angeblichen Interesse von Schülern und Lehrern einzuschränken. Dann dürften nämlich solche Untersuchungsmethoden bevorzugt werden, die die geringsten "Störungen" der Schul- und Unterrichtsorganisation hervorrufen.)

Die in der Literatur behaupteten methodischen Mängel der schriftlichen Befragung beziehen sich vor allem auf Verständnisprobleme beim Fragebogen in